

Andrej V. Ivanov

Staatliche Linguistische Dobroljubov-Universität Nishnij Novgorod

DISKURS ALS BEGRIFF UND TERMINUS: HISTORISCH-LINGUISTISCHE RETROSPEKTION

Der Artikel untersucht den Begriff *Diskurs* im deutschsprachigen Sprach- und Kulturraum. Ziel der Studie ist es, die semantische Entwicklung des Wortes *Diskurs* von seinen allgemeinen sprachlichen Bedeutungen hin zu einer spezialisierten (terminologischen) Bedeutung nachzuzeichnen. Diese Entwicklung spiegelt die allmähliche Evolution des Diskursbegriffs als sprachliche Äußerung oder als eine Reihe solcher Äußerungen wider, die von Muttersprachlern auf Grundlage ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz realisiert werden. Die Studie identifiziert zudem, wie diese Konzepte lexikographisch repräsentiert werden. Sie verwendet Methoden der historisch-linguistischen, vergleichenden, definitorischen und semantischen Analyse. Gegenstand der Untersuchung ist die semantische Struktur des (Fach)wortes *Diskurs*, die sich seit seiner ersten Verwendung in Lorenz Fries' medizinischer Abhandlung *Spiegel der Arztny* (1518) bis heute herausgebildet hat. Im Laufe von über 500 Jahren hat sich das Wort um eine Reihe allgemeiner sprachlicher Bedeutungen erweitert, darunter 'Darlegung, Erörterung' (16. Jh.), 'Abhandlung, Unterredung', 'Wort, Rede', 'menschliche Rede', 'Geschichte, Erzählung', 'Vortrag', 'Streit' (17.—18. Jh.) sowie 'Gedankenaustausch, Unterhaltung; Erörterung; Wortwechsel' (19.–20. Jh.). Die terminologische Bedeutung des Wortes *Diskurs* entstand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und war zunächst mit dem sozial-philosophischen Aspekt der intellektuellen Tätigkeit des Menschen und etwas später mit der Sprachwissenschaft verbunden. Die enge Verbindung zwischen Diskurs und dem Begriffsapparat von Philosophie, Soziologie, Linguistik und Literaturkritik führte zur Entstehung einer Gruppe terminologischer Einheiten, die im Laufe der Zeit das terminologische Mikrofeld „Diskurs“ bildeten. Das Interesse an Diskurs als Wort und Begriff war nicht konstant; es stieg im 17. und 18. Jahrhundert an und sank auf ein Minimum zwischen dem frühen 19. Jahrhundert und der frühen zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Schlüsselwörter: linguistischer Terminus; Diskurs; Diskurstypologie; Geschichte des Terminus; terminologische Semantik; Begriffsumfang

1. Zweck und Methoden der Forschung, Charakteristik des Sprachmaterials

Der Artikel untersucht das Wort *Diskurs*, das sowohl zum allgemeinen Wortschatz der deutschen Sprache als auch zu den terminologischen Systemen der Linguistik und, in weiterem Sinne, der Philologie gehört. Im letzteren Fall erlangt *Diskurs* den Status eines Terminus und muss den Anforderungen an terminologische Einheiten genügen. Gegenstand der Untersuchung ist die semantische Struktur dieses Wortes.

Der Begriff *Diskurs* ist seit dem frühen 16. Jahrhundert bekannt. Im Laufe von über 500 Jahren hat sich seine Bedeutungsstruktur stetig erweitert und umfasst heute eine Reihe verwandter, aber unterschiedlicher Bedeutungen, die über ein gemeinsames Merkmal verfügen: Bindung an mündliche oder schriftliche Rede. Mitte des 20. Jahrhunderts erlangte der Begriff eine terminologische Bedeutung, zunächst im Zusammenhang mit dem sozial-philosophischen Aspekt der intellektuellen Tätigkeit des Menschen und etwas später mit der Sprachwissenschaft. Die enge Verbindung zwischen Diskurs und dem Begriffsapparat der Sprach- und Literaturwissenschaft hat eine Reihe von terminologischen Einheiten erzeugt, die in gewisser Weise mit Diskurs verwandt sind, und die Frage der Diskurstypologie aufgeworfen — ein Problem, das bis heute ungelöst bleibt.

Ziel dieser Studie ist es, die Entwicklung der Semantik des Wortes *Diskurs* von seiner allgemeinen sprachlichen Bedeutung hin zu einer spezialisierten (terminologischen) Bedeutung nachzuzeichnen. Dabei wird die allmähliche Entwicklung von Vorstellungen über den Diskurs als Redeäußerung oder als eine Reihe solcher Äußerungen reflektiert, die von Muttersprachlern auf Grundlage ihrer sprachlichen Kompetenz in mündlicher und schriftlicher Form hervorgebracht werden. Zudem wird untersucht, wie diese Vorstellungen lexikographisch repräsentiert werden. Die Studie verwendet Methoden der historisch-linguistischen, vergleichenden, definitorischen und semantischen Analyse.

Auf der Suche nach Kontexten, die das Wort *Diskurs* enthalten, wurden rund zweihundert textliche und lexikographische Quellen in deutscher Sprache untersucht, darunter fiktionale Werke, wissenschaftliche Abhandlungen, einsprachige, zweisprachige und mehrsprachige

Wörterbücher und Glossare sowie etymologische Wörterbücher. Die untersuchten Quellen umfassen den Zeitraum ab 1518, dem Erscheinungsjahr von Lorenz Fries' Abhandlung *Spiegel der Arztny*, bis heute.

2. Forschungsergebnisse und Diskussion

2.1. Beschreibung und Interpretation des Wortes *Diskurs* in Textquellen

Das Wort *Diskurs* in der Form „discurs“ wurde erstmals Anfang des 16. Jahrhunderts in einer medizinischen Abhandlung von Lorenz Fries *Spiegel der Arztny* in den Bedeutungen ‘Darlegung, Erörterung’ vorgefunden: „So den menschen endrent vß dē gesatzten Worten des ersten bûchs / in welchē du ein langē discurs diser ding gesehen hast“ (FRIES 1518: 79 rev.).

Die erste Verwendung des Wortes, die auf das 17. Jahrhundert zurückgeht, datiert aus dem Jahr 1607, und findet sich im *Kriegsbuch, darin die Alte und Neue Militaria eigentlich beschrieben* von Wilhelm Dilich. Der Autor verwendete das Wort *Diskurs* in der Pluralform „discursen“ in der Bedeutung von ‘Abhandlung’ in Bezug auf die Werke antiker Autoren, die über die Kriegskunst schrieben:

Demnach ich aber auß ernēter authorum discursen, so wohl auch oberzelter Griechischer und Lateinischer scribenten hinderlahssenen bûchern erlernet unnd gesehen / daß sich die alte und neue Militia in vielen dingen vergleicht / und dero altē löbliche anordnungen anheut nützlich können imitiret werden... (DILICH 1607: 5).

1610 kommt das Wort *Diskurs* im religiösen Werk von Johann Arndt *Vom wahr Christenthumb* in der Bedeutung ‘Unterredung’ in Bezug auf Stil oder Methode der Kommunikation zwischen dem Schöpfer und der Schöpfung:

Also ist auch sein verstandt [vnwandelbar u. vnbeweglich]: Derselbe darff nit von einer Creatur zur andern lauffen / vnd einen discurs halten / wie wir Menschen in vnserm verstande (ARNDT 1610: 211).

Es wird auch in der gleichen Bedeutung von Aegidius Albertinus im Schelmenroman *Der Landstörtzer: Gusman von Alfarche Oder Picaro genannt* benutzt: „Discurs von der wahren Weißheit vnnd von der weltlichen Fürsichtigkeit / deßgleichen von jhrer Thorheit“ (ALBERTINUS 1615: 277). Die Analyse der Kontexte, diesem Roman entnommen, offenbart noch eine Bedeutung des Wortes — ‘Worte, Rede’: „AVff disen meinen discurs gab der Herr Graf kein andere antwort“ (ibid.: 170).

Ein engeres Verständnis von Diskurs als Unterweisung oder Gespräch im politischen Bereich zeigt Georg Obrecht in seinen Ausführungen über Geheimnisse in der Politik:

Discurs / Von Verbesserung Land vnd Leut / Anrichtung guter Policy / vnd fürnemblich von nutzlicher Erledigung grosser Außgaben / vnnd billicher Vermehrung eines jeden Regenten vnd Oberherren Jährlichen Gefällen vnd Einkommen (OBRECHT 1617: 8).

Obrecht ist nicht der einzige Autor jener Zeit, der das Wort *Diskurs* mit dem Beinamen „politisch“ verwendet. Diese Verbindung findet sich auch in Sigismundus Freybergers Abhandlung *Germania. Pertubata et Restaurata*: „Jch verstund verwichener Zeit einen Politischen Discurs / der diese gegenwärtige Zeiten gegen der Verflossen en hielte“ (FREYBERGER 1650: 167). Dieser Auszug ist interessant, weil er eine neue orthographische Variante des Wortes — „Discurs“ — enthält.

Neben Diskussionen über politische Themen entsteht *Diskurs* auch im Kontext philosophischer Reden und Gespräche (vgl.: „Was ich allhier in diesem Philosophischen Discurs engezogen / hätte ich wol können verbleiben lassen“ [GLAUBER 1658: 84]), sowie Gespräche über das Klima (vgl.: „aber einen Moren trägt sie gern / bis ins hundertste Jahr / und drüber: wie vor diesem / bey unserem climatischen Discourse / gedacht worden“ [ERASMUS 1676: 455]).

Neben den oben genannten findet sich eine weitere Bedeutung des Wortes *Diskurs* in Johann Conrad Dannhauers Werk *Catechismus Milch*, veröffentlicht 1653 in Straßburg:

Vnd wer kan außsprechen die miracula der menschlichen discurs, der wundersamen memoria vnnd Gedächtniß / wie behend ist ein subtiler / sinnreicher vnd läuffiger Kopff / wie scharff kan er auß geringen Fußtapffen die Natur / Vrsachen vnd Geheimnissen eines Dinges durchspäen vnd spüren (DANNHAUER 1653: 351).

Hier wird Diskurs als menschliche Sprache verstanden, die physische Fähigkeit eines Menschen, mithilfe von Sprache zu kommunizieren und Gedanken auszudrücken, was der Autor als Wunder bezeichnet.

Im Jahr 1696 verwendete Matthias Krämer das Wort *Diskurs* in seiner *Kunst-Probe einer recht-gründlichen bishero ermangelnden Frantzösischen Grammatica* in der Bedeutung ‘Geschichte, Erzählung’: „ich will euch beyläuffig seinen Discours erzehlen“ (KRAEMER 1696: 553). Das obige Zitat enthält noch eine Schreibweise des Wortes, diesmal in

französischer Art, mit dem Digraphen *ou*.

Verschiedene Aspekte und Eigenschaften des Diskurses, insbesondere im weitesten Sinne von ‘Gespräch, Unterredung’, werden in einer Vielzahl von Werken des 17. Jahrhunderts reichlich offenbart. Diskurs kann privat, heiter, vertraulich, schön, tiefgründig, gesellig usw. sein:

...geselleten sie sich zu jhme / liessen sich in allerley freundliche discurs mit jhm eyn (CALVI 1627: 62);

Vnnd Bodinus in seinem schönen Discurs sagt also... (KENTZ 1629: 162);

Diesen deß Authoris lustigen discurs, laß ich passiren (SCHWENTER 1636: 436);

So hab ich auch in privat discursen eben dergleichen / von eyfferigen vngehaltenen Leuten gehöret (SPEE: 1647: 42);

...führte Er allerhand lustige vnd sinnreiche discourse, daß wir vns / weil es in Rußland frembd / über jhn verwundern musten (OLEARIUS 1647: 207);

Diß war all unser Discurs über Tisch / und ich stellte mich / als ob ich kein Frantzösisch Wort verstünde (GRIMMELSHAUSEN 1669: 406).

Die obigen Zitate schöpfen nicht die gesamte Bandbreite an Beispielen aus, in denen das fragliche Wort in verschiedenen Kontexten verwendet wird. Um einen Einblick in die Kollokationsmöglichkeiten des Wortes *Diskurs* im 17. Jahrhundert zu gewinnen, betrachten wir eine Liste von Wendungen, die anhand einer fortlaufenden Stichprobe ausgewählt und nach Jahren aufgeschlüsselt wurden.

In Verbindung mit Adjektiven und Partizipien, die *Diskurs* in den Bedeutungen von ‘Unterredung, Gespräch, Rede, Worte, Vortrag’ definieren, lässt sich der Letztere aus verschiedenen Perspektiven charakterisieren. Eine Analyse ausgewählter Beispiele in Bereichen, in denen eine diskursive Komponente, die in irgendeiner Form zum Ausdruck kommt oder vorausgesetzt wird, erlaubt uns, in erster Näherung den semantischen Umfang des Wortes *Diskurs* unter Berücksichtigung von folgenden Parametern zu klassifizieren.

1. Dauer (*abgekürzt, kurz, kurzweilig, lang, kontinuierlich, aufgedöhnt*).

2. Aktivitätenbereich (*mathematisch, geographisch, medicinalisch, climatisch, philosophisch, evangelisch, theologisch*).

3. Nationale Zugehörigkeit (*deutsch*).

4. Innere Struktur (*an etw. gekettet, ordentlich, nachtheilig, übelgereimt, ungereimbt, erbaulich, wolgefast, wolaußgearbeitet, wohlgeordnet*).

5. Semantische Integrität (*sinnreich, wolgegründt*).

6. Objektivität (*vnwarhafft, vernünfftig*).

7. Ausdrucksform (*mündlich*).

8. Subjektive Wahrnehmung (*alber, bäst, seltsam, hochtrabend, klug, angenehm, narsch, schulfüchsisch, unnöthig, vnnütz, verdrießlich*).

Beispiele: *angefangener (kurtzweiliger, langer) discurs* (1636); *geographischer (medicinalischer, teutscher) discurs* (1639); *etlicher (freundlicher harter, hochverständiger, nachdencklicher, schmählichster, sinnreicher, vertraulicher, unbedachter) Discours* (1647); *zierlicher discurs* (1648); *enger (gerichteter, lautereyteler, vngleicher, vnwarhaffter, vorgesetzter) Discurs* (1652); *geringer (hochverständiger, menschlicher, nachtheiliger) Discurs* (1653); *anmüthiger (vnverfänglicher) Discurs* (1656); *ärgerlicher (außgedähnter, unnöthiger, vnnützer) Discurs* (1657); *kotiger (verwirrlicher) Discurs* (1659); *angenehmer (außfürlicher, durchgehender, evangelischer, herfließender, hergeflossener, höflicher, melancolischer, narscher, practiciertes, schöner, schulfüchsischer, tröstlicher, vornehmer, weitläufftiger, wolgefaster, wolgegründter) Discurs* (1663); *gesämbtlicher Discurs* (1668); *seltzamer (variabler) Discurs* (1669); *außgezierter (Christlicher, erlesenster, wolaußgearbeiteter) Discurs* (1673); *an etw. geketteter (ausführlicher, climatischer, einfältiger, eingetretener, erbaulicher, ersreulicher, (unlängst) gepflogener, geregter, geschlossener, geschwinder, gehemmeter, lebendiger, mathematischer, nachfolgender, ordentlicher, privat(er), sinnreicher, vernünfftiger, vorangezogener, vorfallender) Discurs* (1676); *bäster (liebvoller) discurs* (1680); *abgekürtzter (curioser, theologischer, vernünfftiger, etlicher, gehaltenen) Discurs* (1682); *kurtzer (rechter) Discurs* (1688); *geistlicher (vnderschiedlicher) Discurs* (1689); *erbaulicher (gelehrter, geschickter, großmüthiger, langer, lieblicher, schöner, verdrießlicher, virtueuser, wählender, weitläufftiger) Discurs* (1690); *absonderlicher (continuirlicher, mündlicher, wohlgeordneter) Discurs* (1691); *freundlicher (unnützer, unnützlicher, unzüchtiger, vollbrachter) Discurs* (1692); *angenehmer (kluger) discurs (Discurs)* (1693); *vnterschiedlicher Discurs* (1695); *alberer (gespannter, langer, liebkosender, ordinairer, schicklicher, übelgereimter) Discours (Discurs)* (1696); *curieuser (freyer, hochgelehrter, hochwichtiger, krafftloßer, moralischer, mühsamer, nutzloßer, philosophischer, possierlicher, scharffsinniger, sinnreicher, theologischer, wichtiger, wolgefaster,) Discurs (Discours)* (1698); *angefangener (ärgerlicher, beylsamer,*

oberwehnter, erfreulicher, ergötzlicher, hochtrabender, schädlicher, spitzfindiger, übel anstehender, ungereimter, weltlicher) *Discurs* (1699); *bescheidener* (*Christlicher, dencklicher, eyteler, frembder, gedachter, geistlicher, kluger, lezenswürdiger, privater, theologischer, unzüchtiger, vorgegangener, weltlicher*) *discurs* (*discours*) (1700).

In Verbindung mit Verbformen zeigt *Diskurs* ebenfalls seine Polysemie. Unter Rücksicht auf Klassifizierung von Verben nach Bedeutung lassen sich die folgenden Wortverbindungen grob nach den bestimmten Merkmalen gruppieren (was eine detailliertere Klassifizierung sowohl in diesem Fall, als auch bei Wortverbindungen mit Adjektiven und Partizipien nicht ausschließt).

1. Anfang, Ausführung und Ende einer Sprechhandlung (*den Discurs anfangen, den discurs anstellen, den discurs erbawen, dem Discurs ein Ende machen, den Discurs zu ende beybringen, den Discurs anbringen*).

2. Grad der Beteiligung an einer Sprechhandlung (*sich mit j-m in einen Discurs vertiefen, in den Discurs verfallen*).

3. Modus des Engagements zu einer Sprechhandlung (*j-n in den Discurs ziehen, auf (in) einen Discurs gerathen*).

4. Bildung von Eigenschaftsmerkmalen einer Sprechhandlung (*den Discurs mit etw. zieren*).

5. Form oder Modus der Aufzeichnung einer Sprechhandlung (*den discours (in die Feder) dictieren, den discours schreiben*).

Beispiele: *etw. auß dem discurs erlernen* (1607); *den discurs anstellen* (*auff die Bahn bringen, auflassen*) (1636); *den Discurs vernoen* (1643); *sich mit dem Discurs genügen lassen* (1649); *den Discurs erläutern, etw./j-n in den Discurs ziehen* (1650); *etw. im Discurs vermelden* (1652); *den discurs erbawen* (1656); *dem Discurs ein Ende machen, den Discurs zu ende beybringen* (1658); *den Discurs erläutern* (*mit etw. zieren, stellen, verrichten*), *etw. auß dem Discurs (er)lernen, sich mit dem Discurs genügen lassen, den discours (in die Feder) dictieren* (1659); *den Discurs anbringen* (*anhören, aufflegen, drucken, durchlesen, einführen, formieren, lesen, refutiren, schreiben, tractieren, verrathen*); *der discurs bringt auff den Gedancken* (*kommt zu Ohren*) (1663); *den Discurs anfangen* (1666); *den Discurs zum Ende bringen* (1668); *den Discurs auff etw. verwenden* (*auffhalten, vollführen*) (1669); *auf (in) einen Discurs gerathen, den Discurs formiren* (*fortsetzen, heraußgeben verstören anhängen*), *der Discurs geht herumb, der Discurs hatte seinen Fortgang, j-m in den Discurs fallen, sich mit j-m in einen Discurs ver-*

tieffen (1673); *den discours richten* (*fortstrecken, in etw. hemmen, lesen, schliessen* (*beschleussen*), *vernehmen*), *der Discurs hengt sich ein, etw. im Discurs erleuchten* (*melden, berühren, reden*), *in Discurs geraten, j-n zum Discurs veranlassen* (1676); *den Discurs einmengen* (*formiren*) (1680); *auff den Discurs kommen, den Discurs einrichten, mit j-m einen Discurs machen* (1682); *den Discurs continuiren, in Discurs gelangen, mit j-m in Discurs begreifen* (1683); *den Discurs fortsetzen* (1688); *den Discurs abhandeln* (*anfangen, anführen, anhören, beschliessen, debattiren, endigen, formiren, haben, halten, unterhalten, vofallen, vollenden, vorbringen*), *in den Discurs verfallen*; *sich im Diskurs vertieffen, sich in den Discurs heraußlassen, sich mit j-m in einen Discurs (ein)lassen* (1690); *dem discours zuhören, den discours accommodiren* (*continuiren, destiniren, excipiren, hersagen, memoriren, nachschreiben, vortragen*), *in Discursen disputiren* (1691); *den discours erhalten* (1692); *den Discours beweisen* (*hinterbringen, hören, vornehmen*) (1693); *der Discurs schmecket nach etw.* (1695); *den Discurs anbieten* (*erklären, erzählen, verstehen*), *der Discours dienet zu etw., der Discurs befremdet* (*beunruhiget, machet abwendig*) *j-n, etw. in Discursen ausprechen, j-n im Discurs entreteniren, zum Discurs kommen* (1696); *den Discurs außschlagen* (*umwenden*) (1698); *den Discurs einrichten* (*auff etw. bringen, fortsetzen, führen, verlängern*), *der Discurs mißfället* (1699); *den discours hersetzen* (*anfangen, anstellen, erbauen, machen, unterbrechen, zulassen*), *der discours lautet...*, *etw. im discours tractiren* (*melden*), *mit j-m in discours kommen, sich etw. im discours heraus lassen* (1700).

Im 18. Jahrhundert behält das Wort *Diskurs* die zuvor genannten Bedeutungen in seiner semantischen Struktur bei und erweitert die Liste von Bedeutungen, indem es ähnliche Kollokationsmöglichkeiten aufweist. In den *Theologischen Bedencken* von Philipp Spener erscheint *Diskurs* auch in der Bedeutung 'Streit': „daher wo auch nicht allemal die nöthige accuration in den davon führenden discoursen angetroffen wird...“ (SPENER 1715: 462).

Zu jener Zeit wird *Diskurs* neben seinen bereits bekannten Beinamen auch als *ernsthaftig* (1701), *gemein* (1702), *dunckel*, *critisch* (1703), *gesellschaftlich* (1708), *frey*, *curieus*, *fruchtreich*, *eyfrig* (1715), *nutzbahrlich*, *schertzhafft* (1719), *keusch*, *honnnett*, *familiair* (1721), *unartig* (1728), *merkwürdig* (1729), *fruchtlos*, *düster* (1731), *admirabel*, *abstract* (1733), *hüpsch* (1736), *unvorsichtig* (1738), *garstig*, *unrein* (1740), *geistreich* (1741), *zeitvertreibend* (1743), *öconomisch* (1753), *prosaisch*, *akade-*

misch (1767), usw. charakterisiert.

Zu den oben aufgezählten Verbverbindungen kommen noch Wendungen hinzu wie *vom Discurs profitiren* (1727), *mit Discoursen entreteniren*, *mit Discoursen unterhalten* (zu *Wege bringen*) (1728), *Discurse aufnotiren* (1737), *den Diskurs aufwecken* (1743), *den Discurs abbrechen* (1767), *den Discurs unterbrechen* (1774), *vom Diskurse abkommen* (1776) usw. Die Analyse der ausgewählten Beispiele zeigt den wachsenden Einfluss der französischen Sprache auf das Deutsche.

Es ist anzumerken, dass die meisten der untersuchten Kontexte aus der Fiktion stammen. Dieses Genre setzt keine Erklärungen der Wortbedeutungen voraus. Umso interessanter und unerwarteter ist daher die einzige Interpretation des Wortes *Diskurs* in der *Philosophischen Oratorie* von Johannes Fabricius:

Discurse sind unterredungen, da einer mit andern seine gedanken conferiret entweder nöthige geschäfte und nützliche sachen auszumachen, oder die zeit zu verkürtzen, dabey bißweilen compliments mit einfließen können. b) Briefe sind endlich wann man seine complimente, und was man in discurse etwas sagen könnte, zu papier bringet, und dem andern, weil er abwesend ist, communiciret (FABRICIUS 1724: 410).

In diesem Zitat beschreibt Fabricius zwei Formen der Kommunikation — die mündliche und die schriftliche. Der Diskurs, verstanden als mündliches Gespräch, setzt einerseits den Austausch von Meinungen über wichtige und nützliche Angelegenheiten voraus, andererseits die oberflächliche weltliche Unterhaltung, die darauf abzielt, die Zeit zum gegenseitigen Vergnügen angenehm zu verbringen. Die schriftliche Kommunikation besteht aus Briefen, die es ermöglichen, auch aus der Ferne mit einem abwesenden Gesprächspartner zu verkehren.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts findet sich in Goethes *Zur Farbenlehre* eine indirekte Interpretation des Wortes *Diskurs*, wo der Autor den Diskurs in seiner schriftlichen Form mit dem Wort *Vortrag* vergleicht:

Betrachtet man es aber als einen Diskurs, als einen Vortrag, so ist es, besonders Stellenweise, angenehm und unterhaltend, und weil es uns mit Klarheit und Genauigkeit in frühere Zeiten zurückführt, auf manche Weise belehrend (GOETHE 1810: 265).

Im 19. Jahrhundert behielt das Wort *Diskurs* seine semantische Struktur bei und wurde durch neue Beiwörter bereichert, von denen

ein bedeutender Teil mit spezifischen Bereichen und Arten menschlicher Tätigkeit verbunden war: *miserable* (1816), *galant* (1826), *enthusiastisch* (1832), *ästhetisch* (1834), *medizinalisch* (1843), *militärisch* (1855), *historisch* (1872) und sogar *revolutionär* (1899). Das letzte Beiwort findet sich bei Theodor Fontane in seinem Roman *Der Stechlin*: „Und nun erlauben Sie mir, nach diesem unserm revolutionären Diskurse, zu den Hütten friedlicher Menschen zurückzukehren“ (FONTANE 1899: 359).

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommt *Diskurs* in folgenden Bedeutungen vor.

1. ‘Streit, Geschimpf’: „Und als die zwanzig Burschen... den jungen Waldhofer sahen, verstummten sie plötzlich in ihrem schreienden Diskurs“ (GANGHOFFER 1917 (1900): 142).

2. ‘Gespräch’: „Es wird bei derartigen Besuchen oft ein Diskurs vom Hauswesen, von Welt und Politik angefangen“ (REILE 1939 (1903): 46).

3. ‘Rede’ (im Gegensatz zur Sprache):

Die drei Dimensionen oder Ordinaten dürften also doch dem Raume selbst nicht zugehören, sondern nur der Sprache, dem Diskurs, dem diskursiven Denken, das gelernt hat, mit diesem Minimum von Richtungen zur Ortsbestimmung im Raume auszukommen (MAUTHNER 2000 (1910): 26840).

4. ‘Erörterung, Überlegung’: „Schnitzlersche Diskurse über Phantasmagorie des Theaters und erotische Illusion umrahmen ein nachgeahmtes Goethe-Fragment...“ (DIE FACKEL 1924).

In der philosophischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind interessante Überlegungen entstanden, die verschiedene Aspekte des Diskurses beleuchten. Jürgen Habermas beispielsweise untersucht den Diskurs im kommunikativen Kontext und betrachtet ihn als eine Form der Argumentation (HABERMAS 1981, I: 44), ein Grundkonzept der Kommunikationsethik (ibid., II: 147). Niklas Luhmann versteht ihn als mündlichen Meinungsaustausch (LUHMANN 1984: 224).

Die linguistische Interpretation des Begriffs und des Fachwortes *Diskurs*, die etwa zur gleichen Zeit entstanden, wird im nächsten Abschnitt des Artikels erörtert.

Im 20. Jahrhundert verwendete Epitheta, die mit dem Wort *Diskurs* verbunden sind, betreffen hauptsächlich einen beruflichen

oder speziellen Bereich menschlicher Tätigkeit und zeugen von der Universalisierung dieses Begriffs im deutschen Sprachraum: *politisch* (1932), *diplomatisch* (1937), *wissenschaftlich*, *rational* (1972), *theoretisch* (1973), *explikativ*, *universell*, *philosophisch*, *geisteswissenschaftlich*, *(inner)literarisch*, *Meta-*, *literaturtheoretisch* (1981), *öffentlich* (1987), *historisch-politisch*, *gesellschaftlich*, *akademisch* (1991), *tagespolitisch* (1993), *intellektuell*, *künstlerisch*, *ostdeutsch*, *marktwirtschaftsdemokratisch*, *biologistisch* (1999). Während der Diskurs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts — angesichts der damaligen Ereignisse in Europa — mit dem militärisch-politischen und diplomatischen Bereich assoziiert wurde, zeichnete sich in der Nachkriegszeit ein deutlicher Trend ab, der den Begriff in den wissenschaftlichen, geistlichen, künstlerischen und philosophischen Bereich verlagerte. Der Diskurs wurde zum Domäne der Intellektuellen. Seine militärisch-politische Komponente trat in den Hintergrund und spiegelt heute vor allem innenpolitische Probleme in Deutschland wider, die einerseits mit der deutschen Wiedervereinigung und dem wirtschaftlichen Aufstieg im Osten des Landes, andererseits mit den gescheiterten Versuchen der Angleichung der Mentalitäten von West- und Ostdeutschen zusammenhängen.

2.2. Lexikographischer Aspekt der Beschreibung des Wortes und des Begriffs Diskurs

Lexikographische Beschreibung des Lexems *Diskurs* sollte mit Informationen aus deutschen etymologischen Wörterbüchern beginnen. Hermann Paul, mit implizitem Bezug auf *Das Deutsche Wörterbuch* der Brüder Grimm, führt zwei Bedeutungen dieses Lexems an: 1) (gelehrte Darlegung), Erörterung; 2) Gespräch, Unterhaltung. Was die erste Bedeutung angeht, wird dabei der Name Lorenz Fries erwähnt (siehe oben). Bezüglich der zweiten Bedeutung, die dem untersuchten Lexem zugeschrieben wird, merkt Paul an, dass sie bis ins 19. Jahrhundert erhalten blieb, zusammen mit der französischen Schreibweise dieses Wortes (d. h. durch *ou*). Um 1970 erlangte das Lexem eine spezielle Bedeutung, in deren Rahmen der *Diskurs* vor allem als Gegenstand einer linguistischen Analyse auftritt. Gleichzeitig wird eine der ursprünglichen Bedeutungen ‘Gespräch, Unterhaltung, Unterredung, Besprechung’ wiederhergestellt (z. B. „im internationalen Diskurs“), die mittlerweile recht häufig wird (PAUL 2002: 225).

Friedrich Kluge teilt im Allgemeinen Pauls Ansatz bei der Interpretation der Bedeutung dieses Lexems im historisch-etymologischen Aspekt (‘Abhandlung, Unterhaltung, Erklärung’), indem er dessen Auftreten im deutschen Wortschatz zu Beginn des 16. Jahrhunderts als Ergebnis einer direkten Entlehnung aus dem Lateinischen betrachtet (KLUGE 2011: 205).

Wolfgang Pfeifer erläutert den Weg, auf dem dieses Lexem in den deutschen Wortschatz gelangte, und legt nahe, das Wort würde nicht direkt aus dem Lateinischen, sondern über das Französische übernommen (EWD 2014: 230). Diese Annahme erscheint plausibler angesichts des Einflusses des Französischen auf die damalige deutsche Sprache, insbesondere im Hinblick auf lexikalische Entlehnungen.

Kommen wir nun zur Beschreibung der Ergebnisse einer Untersuchung von Wörterbüchern, in denen die deutsche Sprache ab dem 16. Jahrhundert entweder als Beschreibungsgegenstand oder als Übersetzungssprache (in zweisprachigen und mehrsprachigen Wörterbüchern) erscheint.

Das Lexem *Discurs* wurde bereits in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Gegenstand indirekter lexikographischer Beschreibung. In dieser Zeit wurde in lateinisch-deutschen Wörterbüchern das Lexem *discursus* verzeichnet, für das es kein deutsches Äquivalent gab und das auf das Verb „discurro“ ‘hin vnnd wider lauffen, vmbhin lauffen’ zurückgeht. In Frisius’ *Dictionarium Latinogermanicum* erscheint *discursus* in der Bedeutung ‘gelöuff’ (FRISIUS 1541: 285). In derselben Bedeutung erscheint dieses Lexem 1625 im *Dictionarium septem linguarum* (CALEPINUS 1625: 116 o6.) und 1640 in der Bedeutung ‘ein vnordentlich Geläuff’ im *Dictionarium Latino-Germano-Gallico-Italicum* (HULSIUS 1640: 100). Diese Bedeutung (‘das Hin- und Herlaufen, das Umherlaufen, das Auseinanderlaufen, das Geläuf’) lässt sich treffen in den Wörterbüchern bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.

Es ist zu beachten, dass das Lexem *Discursus* in einzelnen Fällen von einem Verweis auf das Lexem *Disputation* begleitet, das interpretiert wird wie etwa „von einem Fremden sprechen oder gehört werden“ (ROTH 1571), „von einem Fremden sprechen oder gehört werden“ (HENISCH 1616: 715) und „von einem Fremden sprechen oder

gehört werden“ (HEUPOLD 1620: 142). Daraus lässt sich schließen, dass *discursus* eine weitere Bedeutung hatte, die in den Wörterbüchern des 16. Jahrhunderts nicht verzeichnet war. Diese Annahme scheint logisch zu sein, wenn man bedenkt, dass das lateinische Wort *discursus* unter Berücksichtigung einer seiner Randbedeutungen in der semantischen Struktur als ‘Gespräch, Rede’ verstanden wird (DVORETSKY 2002: 257). Erst 1665 trifft sich im *Thesaurus germanicae latinae hispanica* ein Eintrag für das lateinische Stichwort *discours*, der dessen deutsche Entsprechung *vnderredung* enthält (SUMARAN 1665: 22).

Zum ersten Mal findet sich *Discurs* als direkte Entlehnung männlichen Geschlechts aus dem Lateinischen ins Deutsche in der oben genannten Bedeutung 1678 im *Neuen Dictionarium oder Wort-Buch in Teutsch-Italiaenischer Sprach* von Matthias Kraemer: „Diskurs / m. Unterredung / f. Discorso. V. Gespräch. mit einem in Discurs kommen / entrar in parlamento con uno“ (KRAEMER 1678: 342).

Friedrich Weigand war der erste, der den Verweis auf diese Quelle empfiehlt: «†discurieren = hin- und herreden. der Discúrs, Gen. Discúrses, Pl. Discúrse: Unterredung, 1678 „Discurs“ (Kraemer)» (WEIGAND 1878: 373). ...empfiel und wurde sofort zum Ziel der Kritik von Rezensenten. 1878 bemerkte Albert Gombert in einer ausführlichen Rezension von Weigands Wörterbuch Folgendes zum Lexem *Discurs*: «discurs findet Weigand 1678 bei Kramer; doch muss es schon im anfang des 17 jhs. ganz gewöhnlich gewesen sein» (GOMBERT 1878: 171). Zur Untermauerung seiner Aussage verweist Gombert auf die deutsche Übersetzung eines der ersten Schelmenromane — *Der Landstörzer Gusman von Alfarache oder Picaro*, verfasst von Mateo Alemán. Eine deutsche Übersetzung des Romans machte 1615 Aegidius Albertinus, ein von Jesuiten ausgebildeter deutscher Schriftsteller, der am Münchner Hof lebte. Im deutschen Text des Romans trifft sich das Wort *Discurs*.

1669 wird der Roman *Der abenteuerliche Simplicissimus* veröffentlicht, in dem das Wort *Discurs* mehrfach in der Bedeutung ‘Gespräch, Unterredung’ vorkommt. Gombert erwähnt auch diese Quelle in einer Rezension von Weigands Wörterbuch. Vgl.: „Diß war unser Discurs, unter welchem mich der Einsiedel oft mit den aller-tiefsten Seufzen anschauete“ (GOEDEKE & TITTMANN 1874: 23).

Indem wir zur Praxis der lexikographischen Beschreibung des

Lexems *Discurs* zurückkehren, bemerken wir, dass Kraemer 1693 *Neu ausgefertigtes Italienisch-Teutsches Sprach- und Wörterbuch* veröffentlichte, in dem der Wörterbucheintrag, gewidmet dem seiner Meinung nach veralteten Lexem *discurso* („†Discorso, discorsi, Plural. Discurs / Gespräch / Unterredungen“), eine große Anzahl italienischer Wendungen und deren Übersetzungen ins Deutsche enthielt (KRAEMER 1693: 365). Wir führen hier nur solche Beispiele an, in denen das deutsche Lexem *Discurs* vorkommt, und lassen jene davon aus, in denen das Wort *discurso* anders übersetzt wird (Rede, Reden *Pl.*, Gespräch, Unterredung):

entrar' in discurso, in Discurs kommen. <...> far' un discorso, einen Discurs thun. <...> giache fiamo su quefto discorso, weil wir eben auf diesem Discurs seynd. <...> finir' il discorso, den Discurs oder Gespräch enden. <...> scriver, componer discorsi, Discursen / id est, Predigten und dergleichen componiren / schreiben. <...> discorso politico, Teologico &c. ein politisches / Theologisches Gespräch oder Discurs (ibid.).

1796 schloß Johann Ebers das fragliche Lexem in *Das neue und vollständige Wörterbuch der deutschen und englischen Sprache* ein: „Discurs, der, Gespräch, Unterredung, a Discourse“ (EBERS 1796, I: 600). Dies ist wohl der letzte belegte Fall einer lexikographischen Fixierung dieses Lexems im 18. Jahrhundert.

Im 19. Jahrhundert wurden mehrere Aufnahmen des Lexems *Discurs* in deutsche Wörterbücher verzeichnet. So erklärt beispielsweise Johann Vollbeding 1816 in seinem *Gemeinnützlichen Wörterbuch* die Bedeutung des Wortes: „Discurs: Gespräch, Rede, Vortrag, — Gedanken“ (VOLLBEDING 1816: 164). Wie man sieht, wird die semantische Struktur des Lexems um eine weitere Bedeutung ('Vortrag') erweitert.

Wie die Studie zeigt, war Eucharius Oertel der erste Lexikograph, der 1830 im Vergleich zu anderen orthographischen Varianten die germanisierte Form des untersuchten Lexems durch die Schreibweise mit *k* in sein Wörterbuch aufnahm: „Diskurs, discursus, a) Gespräch, Unterredung, b) Rede, Vorlesung“ (OERTEL 1830, I: 248) (vgl.: „weltlichen Discursen, Comödien besuchen“ [Arnold 1700: 653]). Dabei wandelte sich die oben von Vollbeding aufgezeichnete Bedeutung 'Vortrag' zu 'Vorlesung', verschwand aber

nicht vollständig, da sie später von Daniel Sanders im *Wörterbuch der deutschen Sprache* erwähnt wurde: „Diskúrs, m., -es, -e: Vortrag, Unterredung über Etwas“ (SANDERS 1860, I: 302).

Im *Praktischen Handwörterbuch des deutschen Sprachgebrauchs* Johann Weyhs spiegelte die Schreibweise des Lexems ein graphisches Merkmal wider, das auf den offensichtlichen Einfluss der französischen Sprache zurückzuführen war (die Übertragung des langen /u:/ mittels des Digraphen *ou*): „Discours (-kuhr) od. Discurs der, VII, Gespräch, Unterred.“ (WEYH 1843, I: 301). Da der Klang des Lehnwortes für Deutsche Ausspracheschwierigkeiten bereiten konnte, transkribierte Weyh einen Teil des Wortes („-kuhr“). Darüber hinaus verzeichnete der Autor des Wörterbuchs zwei orthographische Varianten des Lexems (mit *ou* und *u*), die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Wörterbuchs eine gewisse Häufigkeit aufwiesen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts existierten Varianten des Wortes mit *c* und *k* problemlos nebeneinander. Ein passendes Beispiel hierfür ist der Eintrag im *Vollständigsten Wörterbuch der deutschen Sprache* von Wilhelm Hoffmann:

Discurs, -se, ein Gespräch; Goethe „nein, ein Discurs wie dieser da, Ist grade der, den ich am liebsten führe!“; JPaul „sie bauen demnach auf Ihren Diskurs und dessen Gewalt?“; v. Hippel „ein Discurs über das Gebet und Beten“ (HOFFMANN 1853, I: 721).

Der Autor des Wörterbuchs führt Beispiele für die Verwendung des Wortes an, indem er Zitate von Goethe und Jean Paul, in denen wir beide Schreibweisen des Wortes sehen, in den Wörterbucheintrag einschließt.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts verdrängt die Schreibweise mit *k* allmählich die Schreibweise mit *c*. Vgl.: „Diskúrs (franz. Discours), Unterredung“ (MKL 1886, IV: 1016).

Die moderne Lexikographie befasst sich auch mit dem Lexem *Diskurs*. Bei der Analyse von Wörterbucheinträgen, die diesem Lexem gewidmet sind, ist es hilfreich, alle relevanten Verwendungsfälle auf zwei Arten zu klassifizieren: das Lexem *Diskurs* als (1) Objekt der lexikographischen Beschreibung in allgemeinen Wörterbüchern und (2) spezialisierte linguistische Einheit (Fachwort) in Wörterbüchern der linguistischen Terminologie.

1. *Diskurs* in allgemeinen Wörterbüchern.

Das große Wörterbuch der deutschen Sprache legt drei Bedeutungen in der semantischen Struktur des Lexems *Diskurs* fest, von denen die ersten zwei als allgemeinsprachlich klassifiziert werden können und keine besonderen Kennzeichnungen erhalten:

1. *methodisch aufgebaute Abhandlung über ein bestimmtes / wissenschaftliches Thema*. 2. a) *Gedankenaustausch, Unterhaltung*: ein lebhafter D.; einen D. mit jmdm haben, führen; b) *heftiger Wortstreit, Wortwechsel*: es gab einen heftigen D.; das letzte erregte Stück des -es auf der Brücke war nicht ungehört geblieben (Fallada, Herr 64); Sie ... gedachte der beiden Kaffeetassen, die erst neulich bei einem solchen D. zertrümmert worden waren (Fussenegger, Haus 172) (DUDEN 1977, II: 543).

Es liegt auf der Hand, dass diese beiden Bedeutungen des Lexems mit seinen ursprünglichen Bedeutungen verglichen werden können, die bereits 1665 (siehe in: [SUMARAN 1665: 22]) (= Bedeutung 2 in *Duden*) und 1816 (siehe in: [VOLLBEDING 1816: 164]) (= Bedeutung 1 in *Duden*) identifiziert wurden. Beachtenswert ist, dass die lexikographische Festlegung einer bestimmten Wortbedeutung objektiv verzögert erfolgt, da Wörterbücher im Rahmen ihrer Hauptfunktion (der Beschreibung) lediglich bewährte und wiederholt bestätigte Fälle des Wortgebrauchs in einer bestimmten Bedeutung festhalten. Diese Praxis wird durch Kontexte aus Textquellen, die bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts zurückreichen, vollumfänglich belegt.

Die dritte Bedeutung des Lexems *Diskurs* im *großen Wörterbuch der deutschen Sprache* ist spezialisierter Natur und weist eine Verbindung zur Sprachwissenschaft auf: „3. (Sprachw.) *die von einem Sprachteilhaber auf der Basis seiner sprachlichen Kompetenz tatsächlich realisierten sprachlichen Äußerungen*“ (DUDEN 1977, II: 543).

Aufgenommen ist der Wörterbucheintrag *Diskurs* auch in das *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*, das in der DDR von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz herausgegeben wurde:

Diskurs, der; -es, -e <griech.> veraltend *Gedankenaustausch, Unterhaltung; Erörterung*: ein kurzer, langer D.; einen behaglichen, gemütlichen, angeregten D. <mit jmdm.> haben, führen; Ich knüpfte allerlei galanten Diskurs mit ihr an EICHENDORFF 3, 50 (*Taugenichts*); einen lebhaften D. (an)hören; einen D. mit steigendem Interesse verfolgen; er ließ sich selten in große Diskurse ein; *Wortwechsel, Streit*; ein lauter, ernster. heftiger D.; Bis unter die Dorflinden schallte ... der

hitze Diskurs VIEBIG *Die vor d. Toren* 40 (WDG 1980, II: 827–828).

Abgesehen von der Frage, warum die Herausgeber dieses Wörterbuchs *Diskurs* als aus dem Griechischen entlehntes Wort einstufen, analysieren wir die empfohlene Interpretation des Lexems. Wie man sieht, fehlen in diesem Wörterbuch die erste und dritte Bedeutung des Wortes, wie sie im *Duden* verzeichnet sind, während das Lexem selbst als veraltet gilt. Der Grund für diese „Veralterung“ scheint teils im wissenschaftlichen, teils im sozialpolitischen Bereich zu liegen. Ersteres bezieht sich lediglich auf eine wissenschaftliche Studie, deren Struktur und Inhalt den für solche Arbeiten anerkannten methodischen Prinzipien entsprechen, während Letzteres sich auf eine Redeäußerung oder eine Reihe solcher Äußerungen bezieht, die von einem Muttersprachler auf Grundlage seiner sprachlichen Kompetenz verfasst wurden.

Die 1960er und 1970er Jahre waren die Blütezeit der sozialwissenschaftlichen und sozialphilosophischen Arbeiten zahlreicher berühmter westeuropäischer Denker wie Habermas, Adorno, Popper und anderer. In den Werken dieser Gelehrten erlangte der Begriff *Diskurs* nach und nach die Merkmale eines wissenschaftlichen Fachbegriffs und fand schließlich Eingang in viele Bereiche intellektueller Tätigkeit. So betrachtete Habermas den Diskurs als eine Form der Kommunikation, wodurch dieser zum Gegenstand linguistischen Interesses wurde („Der Diskurs läßt sich als... erfahrungsfreie und handlungsentlastete Form der Kommunikation verstehen...“ [HABERMAS 1973: 148]) .

In sozialistischen Ländern wurden die Ideen der „bürgerlichen“ Wissenschaft oft skeptisch aufgenommen und gerieten ins Visier ideologischer Angriffe. Die Verbreitung dieser Ideen und der dazugehörigen Terminologie in Osteuropa verzögerte sich oder wurde als veraltet abgetan, ohne auch nur Zeit zu haben, Gegenstand unvoreingenommener kritischer Reflexion zu werden. Übersetzungen von Habermas' Werken ins Russische erschienen erst Anfang der 1990er Jahre und wurden einem breiten Publikum zugänglich. Die vierte Auflage des *Sowjetischen Enzyklopädischen Wörterbuchs* (1989) enthält keinen Eintrag zum Thema Diskurs. Auch für die DDR, die der sowjetischen Politik folgte, mag der Begriff des „bürgerlichen“ intellektuellen Diskurses ideologisch fremd gewesen sein

und wurde daher in irgendeiner Weise im *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* nicht definiert. Allerdings war ideologisch geprägte wissenschaftliche Kommunikation schon immer eine Einbahnstraße, in dem Sinne, dass jeder da seinen eigenen Weg ging.

Linguistik und Literaturwissenschaft agierten in ihrer sowjetisch geprägten Form typischerweise ontologisch als geisteswissenschaftliche Ableitungen, die sich auf die philosophischen und ideologischen Basis der bolschewistischen Staatsaufbaukonzeption stützten. Aus diesem Grund bemühten sie sich auch, „fremden“ Sprachgebrauch zu vermeiden. Dies erklärt möglicherweise das Fehlen der dritten Bedeutung des Lexems *Diskurs* im Wörterbucheintrag von Klappenbach und Steinitz, die im *Duden* verzeichnet ist.

2. *Diskurs* in Wörterbüchern der linguistischen Terminologie.

Im *Sprachwissenschaftlichen Wörterbuch* Johann Knoblochs wird *Diskurs* als Rede verstanden, die schriftlich oder mündlich in Textform gestaltet ist („gesprochener oder geschriebener Text“), „eine reine Form der Sprachäußerung“ mit Bezug auf Willy Sanders' Stiltheorie, „der Ort wahrhafter, aufrichtiger, sachlicher, unemotionaler sprachlicher Kommunikation“ (KNOBLOCH 1977, 8: 640–641). Im letzteren Fall kann Kommunikation unter Berücksichtigung ihrer Pragmatik zum Gegenstand der Analyse werden, was uns ermöglicht, zwischen monologischen und dialogischen Kommunikationsformen zu unterscheiden, von denen jede zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Rede als „*Diskurs-Ereignis*“ betrachtet werden kann.

Ein diskursives Ereignis kann ein bestimmtes Ziel erreichen, wie etwa Erzählung, Darstellung oder Auslösung. Daraus ergeben sich *Diskursarten*, die in der deutschen Linguistik als *designativer Diskurs* und *initiativer Diskurs* bezeichnet werden. Andererseits kann *Diskurs* nur als sprachliche Äußerung verstanden werden, in der die kommunikative Handlung durch Konnotationen nicht verkompliziert wird. In diesem Sinne befasst sich der Forscher mit dem *metakommunikativen Diskurs*, dessen charakteristisches Merkmal sei die vollständige kommunikative Symmetrie, die allein durch das Thema des Diskurses bestimmt wird. Aussagen, die sich im Rahmen der Wortbildungstheorie empirisch überprüfen lassen, werden dem *faktischen Diskurs* zugeschrieben. Im Rahmen des poetischen Diskurses lassen sich Varietäten wie der *beschreibende* oder der *erzählende* *Diskurs*

(*discours descriptif* oder *discours narratif*) unterscheiden. Man könnte die Typologie von Diskursarten aus verschiedenen Gründen ausführlich diskutieren, etwa unter Berücksichtigung des Übertragungskanal, des Informationsträgers, der Genremerkmale des Diskurses, der Art des Themas, des Zeitraums, der nationalkulturellen Zugehörigkeit des Diskurses oder anderer Parameter. Dies wäre jedoch kaum zielführend, da es keine einheitliche Perspektive auf die Diskurstypologie gibt. Lediglich ein terminologisch relevanter Umstand ist hier von Bedeutung: das Aufkommen einer Gruppe von Fachwörtern, die sich um den Diskurs als Begriff drehen und in verschiedenen Gebieten der intellektuellen Tätigkeit unterschiedlich definiert werden.

Karl Heupel interpretiert Diskurs in seinem *Linguistischen Wörterbuch* gemäß Habermas' Theorie als „metasprachliche Verständigung über naive Äußerungen im Gegensatz zum kommunikativen Handlungstext“ (HEUPEL 1978: 37).

Theodor Lewandowski greift in seinem *Linguistischen Wörterbuch* auch auf Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns zurück, der zwischen kommunikativem Handeln und Diskurs unterscheidet. Im Diskurs wird die metakommunikative Verständigung durch den Aufbau der „naiv vorausgesetzten“ Sinnzusammenhänge um das herum erreicht, was wir für „verständlich, begründet, vernünftig“ halten, mit anderen Worten, um das, was keiner empirischen Überprüfung bedarf (LEWANDOWSKI 1990, I: 154).

Abschließend wollen wir die Standpunkte zum Diskurs betrachten, der durch das entsprechende Fachwort in *Metzler Lexikon Sprache* (MLS 2000: 162–163) und im *Lexikon der Sprachwissenschaft* von Hadumod Bußmann (BUBMANN 2002: 171–172) bezeichnet wird. Beide Quellen sollten als spezialisierte sprachliche Wörterbücher enzyklopädischer Art betrachtet werden.

Die Verfasser des *Metzler Lexikon Sprache* (im Folgenden *Metzler* genannt), wenden sich neben der allgemeinsprachlichen Interpretation des Fachwortes („Ausdruck für eine (themat.) Erörterung oder allgemein eine Unterhaltung; bes. auf das wahrheitssuchende philosoph. Gespräch eingeschränkt“) einer gründlichen Analyse dessen Semantik zu, da es in den 1960er Jahren einen neuen (vorwiegend philosophischen) Inhalt erhielt, der sich in den nächsten zwei Jahr-

zehnten ausweitete. Dadurch erreichte das Fachwort eine solche semantische Ambiguität, die es ihm ermöglichte, seine ursprüngliche Position im allgemeinen Sprachraum wieder einzunehmen.

Die Geschichte der semantischen Entwicklung des Terminus *Diskurs* lässt sich somit als lineare Abfolge von Prozessen der Terminologisierung, Reterminologisierung und Determinologisierung beschreiben. Es ist zu beachten, dass die Determinologisierung im allgemeinen Sprachraum lokalisiert ist, ohne das Funktionieren dieser sprachlichen Einheit innerhalb der terminologischen Systeme der Sozial- und Geisteswissenschaften zu beeinträchtigen. Anders ausgedrückt: Die sprachliche Einheit *Diskurs* existiert sowohl als Fachwort als auch als Nicht-Fachwort.

Metzler stellt fest, dass sich die Semantik des deutschen Terminus als vielschichtig erwiesen hat, da sie mit der Interpretation dieses Fachwortes in der englischen (*discourse*) und französischen (*discours*) Linguistik „amalgamiert“ ist. Im ersteren Fall erstreckte sich der Diskursbegriff zunächst auf „transsententiale (satzübergreifende) sprachliche Erscheinungen“, die sich im weitesten Sinne auf Text als kommunikative Einheit beziehen, und wurde später mit praktisch jeder Form alltäglicher Kommunikation assoziiert. Die Semantik des französischen Terminus, die auch von seinem deutschen Äquivalent übernommen wurde, ist stärker auf den erkenntnistheoretischen Aspekt seiner Existenz sowie Funktionsweise ausgerichtet, indem sie Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken definiert und ausdrückt.

Somit wird das Fachwort bei *Metzler* einerseits im Rahmen von Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns und andererseits unter Berücksichtigung der Grundsätze der Pragmatik interpretiert. In der Pragmatik wird Diskurs als Ausdruck verstanden, verwendet zur Bezeichnung strukturierter Ansammlungen von „Sprechhandlungen“, die unterschiedlichen Komplexitätsgrad aufweisen. Kommunikativ betrachtet werden diese Sprechhandlungen in komplexere kommunikative Einheiten transformiert. Die Strukturierung dieser Einheiten basiert auf den Zielen der kommunikativen Handlungen. Unter Berücksichtigung dieses Umstands wird es möglich, Diskursarten zu klassifizieren, was, wie bereits erwähnt, in der Praxis noch nicht umgesetzt wurde. Zunächst muss mindestens versucht werden, zwischen den Begriffen Diskurs und Text zu unterscheiden.

Bußman betrachtet den Terminus *Diskurs* als Oberbegriff in Bezug auf den Terminus *Text*, der eine sprachliche Einheit bezeichnet, die einerseits als „zusammenhängende Rede“ verstanden wird, andererseits als Ergebnis des Kommunikationsprozesses in einem soziokulturellen Kontext („interaktiver Prozess in soziokulturellem Kontext“), drittens, als realisierter Text oder Textäußerung („geäußelter Text“) im Gegensatz zum Text, der als formale grammatikalische Struktur betrachtet wird, viertens, als Interaktion im Kommunikationsprozess („konversationelle Interaktion“), fünftens, als ein „Prozess“ im Gegensatz zum Text als ein „Produkt“ der Sprechfähigkeit.

Die zweite Bedeutung des Fachwortes *Diskurs* ist mit dem philosophischen Konzept von Habermas verbunden.

Die dritte Bedeutung basiert auf dem Konzept der Intertextualität. In diesem Sinne bezeichnet *Diskurs* eine bestimmte Anzahl von Texten oder Aussagen (Korpus), die sinngemäß miteinander verbunden sind und nicht im Rahmen einer realen Sprechsituation, sondern in Form eines intertextuellen Dialogs in einer bestimmten Kommunikationsgemeinschaft realisiert werden. Die Aussagen bilden in ihrer Gesamtheit das übergreifende Thema des Diskurses und sind durch thematische und konzeptionelle Gemeinsamkeit, eine gemeinsame Wertposition, Zitate usw. vereint.

2.3. Häufigkeitsparameter des Wortes *Diskurs*

Die Häufigkeitsparameter des Fachwortes *Diskurs* unter Berücksichtigung aller Schreibweisen sind in Abb. 1 unten dargestellt. Quelle dieses Diagramms sowie des folgenden ist *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* (DWDS: URL). Der Zeitraum umfasst die Jahre 1600 bis 1999; DWDS enthält keine Informationen zum 16. Jahrhundert.

Die Häufigkeit des betreffenden Wortes stieg seit seiner ersten schriftlichen Erwähnung im Jahr 1518 allmählich an, erreichte 1690 ihren Höhepunkt und sank kontinuierlich in den folgenden hundert Jahren. Um 1790 stabilisierte sich die Häufigkeit und blieb bis Ende der 1950er Jahre auf einem annähernd gleichbleibenden Niveau. Die geringste Häufigkeit wurde während des Zweiten Weltkriegs verzeichnet. Anfang der 1960er Jahre wurde ein Anstieg der Häufigkeit beobachtet, der mit der Entwicklung sozialphilosophischer Konzepte in Westeuropa in Zusammenhang stand.

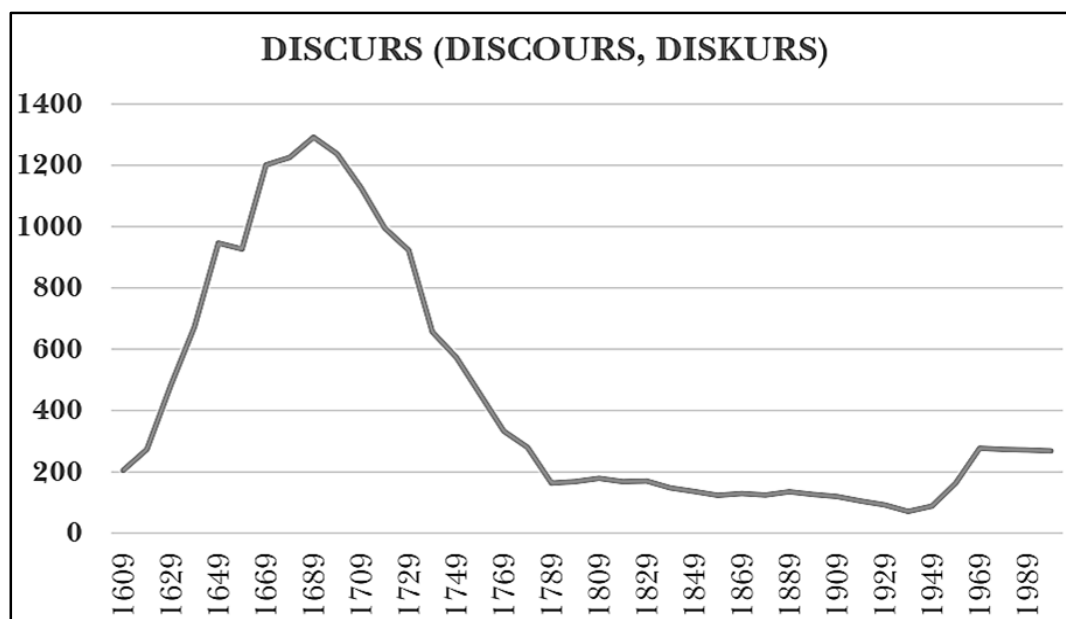


Abb. 1. Häufigkeit des Wortes *Diskurs* von 1600 bis 1999

Eine Analyse der Worthäufigkeit anhand des Parameters „Zugehörigkeit zur Textklasse“ (Abb. 2) zeigt, dass das Wort *Diskurs* seit dem frühen 17. Jahrhundert am häufigsten in der wissenschaftlichen Literatur verwendet wurde. Der Höhepunkt der Verwendung liegt in der frühen zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, nimmt aber in den folgenden hundert Jahren allmählich ab. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts blieb das Interesse an dem Wort und Begriff mäßig, danach nahm die Verwendung wieder zu.

Die Kurve zur Häufigkeit des Wortes *Diskurs* in fiktionalen Texten zeigt, dass es zu Beginn des 17. Jahrhunderts in dieser Textgattung häufiger vorkam als in wissenschaftlichen Texten. Dies lässt sich dadurch erklären, dass das Wort häufiger in seiner ursprünglichen (nicht-terminologischen) Bedeutung ‘Gespräch, Unterredung’ verwendet wurde. Zwischen 1610 und 1620 war die Häufigkeit in fiktionalen und wissenschaftlichen Texten gleich hoch; ab Mitte des 17. Jahrhunderts sank das Interesse an *Diskurs* in diesen Textklassen rapide, um dann gegen Ende des Jahrhunderts ein absolutes Maximum zu erreichen. Vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis in die 1930er-Jahre fiel die Häufigkeitskurve allmählich ab, was das geringe Interesse an dem Wort während des Zweiten Weltkriegs widerspiegelt. Ab Anfang der 1950er-Jahre stieg die Häufigkeit wieder an.

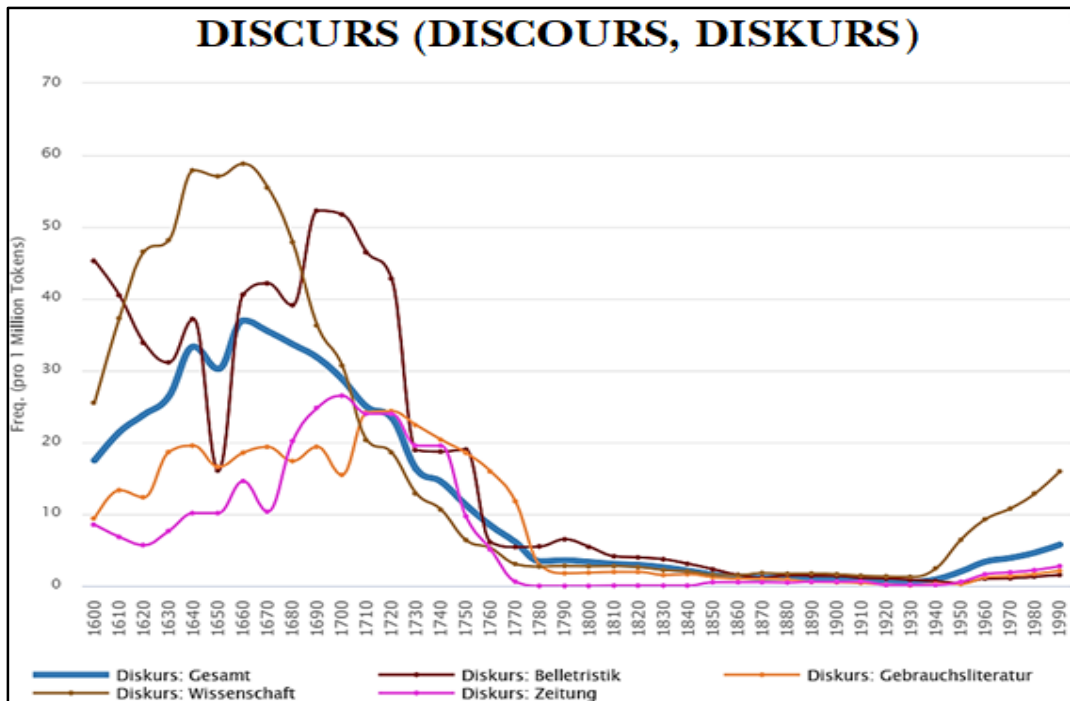


Abb. 2. Häufigkeit des Wortes *Diskurs* von 1600 bis 1999
nach dem Parameter „Textklasse“

In Zeitungen und Zeitschriften bleibt die Gebrauchshäufigkeit bis Mitte des 18. Jahrhunderts relativ konstant und sinkt dann bis zum Ende des Jahrhunderts nahezu auf null. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts steigt die Anzahl der Wortverwendungen bis in die 1930er Jahre leicht an. Danach ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, gefolgt von einem erneuten Anstieg der Wortgebrauchsfälle in den 1950er Jahren und später.

3. Fazit

Diskurs wurde erstmals 1518 im Deutschen mit der Bedeutung ‘Darlegung, Erörterung’ belegt. Im 17. und 18. Jahrhundert erweiterte sich der semantische Umfang des Wortes um weitere Bedeutungen (‘Abhandlung, Unterredung’, ‘Worte, Rede’, ‘menschliche Rede’, ‘Geschichte, Erzählung’, ‘Vortrag’, ‘Streit’). Diese Bedeutungsvielfalt blieb bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts weitgehend unverändert und reduziert sich heute auf wenige Bedeutungen, die zusammen eine allgemeinsprachliche Definition des Begriffs *Diskurs* widerspiegeln, wie sie in gängigen Wörterbüchern verzeichnet ist (‘Gedankenaustausch, Unterhaltung; Erörterung; ‘Wortwechsel’).

Eine spezialisierte (vorwiegend linguistische) Interpretation des

Begriffs *Diskurs*, die durch das betreffliche Fachwort bezeichnet wird, entstand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Linguisten begannen, Diskurs als eine Sprechäußerung oder eine Reihe solcher Äußerungen zu verstehen, die von einem Muttersprachler auf Grundlage seiner sprachlichen Kompetenz sowohl schriftlich als auch mündlich realisiert werden. Parallel zur Etablierung des Fachwortes *Diskurs* in der linguistischen Terminologie wurde der Diskursbegriff in Philosophie, Soziologie, Kulturwissenschaften und Literaturkritik neu bewertet.

In dieser Zeit entwickelte sich *Diskurs* allmählich zum Zentrum eines terminologischen Clusters, der verschiedene Arten und Typen diskursiver Ereignisse vereint, die anhand unterschiedlicher Kriterien identifiziert werden. Dies deutet auf die Bildung eines gleichnamigen terminologischen Mikrofelds hin. Mangels einer einheitlichen Auffassung zur Typologie des Diskurses bleiben die Grenzen dieses Mikrofelds derzeit offen.

Die Häufigkeit von *Diskurs* als (Fach)wort wird durch historische Meilensteine in der Entwicklung des Landes, der Sprache und Kultur vermittelt und schwankt über fünf Jahrhunderte hinweg, wobei sie von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts zunimmt und im Zeitraum vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf ein Minimum abnimmt.

Список литературы / Zitierte Literatur / References

- Albertinus, Aegidius. (1615) *Der Landtstörtzer: Gusman von Alfarche oder Pica-ro genannt*. Bd 1. München: Nicolaum Henricum.
- Arndt, Johann. (1610) *Vom wahren Christenthumb*. Bd 4. Magdeburg: Johan Francken.
- Arnold, Gottfried. (1700) *Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie*. Bd 2. Frankfurt (Mayn): Thomas Fritsch.
- Calvi, François. (1627) *Beutelschneider, oder neue warhaffte vnd eigentliche Beschreibung der Diebs Historien*. Frankfurt (Main).
- Dannhauer, Johann Conrad. (1653) *Catechismus Milch*. Bd 4. Straßburg: Friedrich Spoors.
- Die Fackel*. 1924. Nr. 649-656. Bd 30. Schnitzlersche Diskurse über Phantasmagorie des Theaters und erotische Illusion umrahmen ein nachgeahmtes Goethe-Fragment mit den charakteristischen Versfolgen und Reimbindungen von 1796.

- Dilich, Wilhelm. (1607) *Kriegsbuch, darin die Alte und Neue Militaria eigentlich beschrieben*. Kassel, Bey Wilhelm Wessell.
- Erasmus. (1676) *Das eröffnete Lust-Haus Der Ober- und Nieder-Welt*. Nürnberg: Wolfgang Moritz Endter.
- Fabricius, Johann Andreas. (1724) *Philosophische Oratorie*. Leipzig: Bey denen Coernerischen Erben, in der Grimmischen Gasse.
- Fontane, Theodor. (1899) *Der Stechlin*. Berlin: W F. Fontane & Co.
- Freyberger, Sigismundus. (1650) *Germania Pertubata et Restaurata*. Bd 1. Frankfurt (Main): Johann-Godtfrid Schoenwetter.
- Fries, Lorenz. (1518) *Spiegel der Arztny*. Straßburg: Grüninger.
- Ganghofer, Ludwig. (1917) *Der Dorfapostel*. Stuttgart: Adolf Bonz.
- Glauber, Johann Rudolf. (1658) *Philosophi & Medici Celeberrimi Opera Chymica*. Frankfurt (Main): Thomæ-Matthiæ Goetzens.
- Goedeke, Karl, & Tittmann, Julius. (1874) (Hrsg.) *Deutsche Dichter des siebzehnten Jahrhunderts*. Bd 7. Leipzig: F. A. Brockhaus.
- Goethe, Johann Wolfgang. (1808) *Faust. Eine Tragödie*. Tübingen: in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
- Goethe, Johann Wolfgang. (1810) *Zur Farbenlehre*. Bd 2. Tübingen: in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
- Gombert, Albert. (1878) (Rez.) Weigand Deutsches Wörterbuch. *Anzeiger für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur* IV, 157–186.
- Grimmelshausen, Hans Jakob. (1669) *Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch*. Nürnberg.
- Habermas, Jürgen. (1973) *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Habermas, Jürgen. (1981) *Theorie des kommunikativen Handelns*. In 2 Bdn. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Kentz, Paul. (1629) *Göldener Handwercksboden*. Leipzig: In Verlegung des Autoris.
- Kraemer, Matthias. (1696) *Kunst-Probe einer recht-gründlichen bishero ermangelnden Frantzösischen Grammatica*. Nuernberg: Johann Andreä Endters Seel. Söhne.
- Luhmann, Niklas. (1984) *Soziale Systeme*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Mauthner, Fritz. (1910) Wörterbuch der Philosophie. In: Bertram, Matthias. (ed.) *Geschichte der Philosophie*. Berlin: Directmedia Publ. 2000.
- Obrecht, Georg. (1617) *Fünff Vnderschiedliche Secreta Politica*. Straßburg.
- Olearius, Adam. (1647) *Offt beehrte Beschreibung Der Newen Orientalischen Rejse*. Schleswig: Jacob zur Glocken.
- Reile, Bonifaz. (1939) (ed.) *Kneipp, Sebastian. Das große Kneippbuch*. München: Beckstein.

- Schwenter, Daniel. (1636) *Deliciae physico-mathematicae oder mathematische und philosophische Erquickstunden*. Nürnberg: Jeremiae Dümleis.
- Spee, Friedrich. (1647) *Gewissens-Buch: Von Processen Gegen die Hexen*. Bremen: Jacob Koehler.
- Spener, Philipp Jakob. (1715) *Theologische Bedencken*. Halle (Saale): in verlegung des Waeysen-Hauses.

Словари / Wörterbücher / Dictionaries

- Дворецкий И. Х. Латинско-русский словарь. М.: Русский язык, 2022.
[Dvoretzkiy, Iosif Kh. (2002) *Latinsko-russkiy slovar'* (Latin-Russian dictionary). Moscow: Russkiy yazyk. (In Russian)].
- Bußmann, Hadumod. (2002) *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Calepinus, Ambrosius. (1625) *Dictionarium septem linguarum*. Venetiis: Apud Georgium Valentinum.
- Duden — Drosdowski, Günther. (1977) (Hrsg.) *Das Große Wörterbuch der deutschen Sprache*. In 6 Bdn. Mannheim: Bibliographisches Institut; Dudenverlag.
- DWDS — Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Retrieved from <https://www.dwds.de>.
- Ebers, Johannes. (1796) *The New and Complete Dictionary of the German and English Languages*. In 3 vols. Leipzig: Printed for Breitkopf and Haertel.
- EWD — Pfeifer, Wolfgang, & al. (Hrsg.) (2014) *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Koblenz: Edition Kramer.
- Frisius, Johannes. (1541) *Dictionarium Latinogermanicum*. Zürich: Tigvri apvd Cristophorum Froschouerum.
- Henisch, Georg. (1616) *Teütsche Sprach vnd Weiszheit*. Thesaurvs Lingvae et Sapientiae Germanicae. Augustæ Vindelicorum: Typis Davidis Franci.
- Heupel, Carl. (1978) *Linguistisches Wörterbuch*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG.
- Heupold, Bernhard. (1620) *Dictionarium*. Basel: In verlegung Johann Jacob Genaths.
- Hoffmann, Wilhelm. (1853) *Vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache*. In 6 Bdn. Leipzig: A. M. Colditz (Bd I).
- Hulsius, Levinus. (1640) *Dictionarium Latino-Germano-Gallico-Italicum*. Francofvrti: Typis Wolfgangi Hofmanni.
- Kluge, Friedrich. (2011) *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin; Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.
- Knobloch, Johann. (1977) *Sprachwissenschaftliches Wörterbuch*. Lief. 8. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.

- Kraemer, Matthias. (1678) *Das neue Dictionarium oder Wort-Buch in Teutsch-Italiaenischer Sprach*. Nuernberg: Johann Andreä Endters Seel. Söhne.
- Kraemer, Matthias. (1693) *Neu-ausgefertigtes herrlich grosses und allgemeines Italiänisch-Deutsches Sprach- und Wörter-Buch*. Nürnberg: Joh. Andreä Endters Seel. Söhne.
- Lewandowski, Theodor. (1990) *Linguistisches Wörterbuch*. In 3 Bdn. Heidelberg-Wiesbaden: Quelle & Meyer Verlag.
- MKL — *Meyers Konversationslexikon*. (1886). Leipzig: Verlag des Bibliographischen Instituts.
- MLS — Glück, Helmut. (2000) (Hrsg.) *Metzler-Lexikon Sprache*. Stuttgart-Weimar: Verlag J.B. Metzler.
- Oertel, Eucharius. (1830) *Gemeinnütziges Fremdwörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der in unsrer Sprache vorkommenden fremden Wörter und Ausdrücke*. In 2 Bdn. Ansbach: Gassert.
- Paul, Hermann. (2002) *Deutsches Wörterbuch*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Roth, Simon. (1571) *Ein Teutscher Dictionarius*. Augsburg: bey Michael Manger.
- Sanders, Daniel. (1860) *Wörterbuch der deutschen Sprache*. In 3 Bdn. Leipzig: Otto Wigand.
- Sumaran, Juan Angel. (1665) *Thesaurus quinque Germanicæ, Latinæ, Hispanicæ, Gallicæ et Italicæ linguarum fundamentalis*. Viennæ: Typis Svsannæ Rickesin, Viduæ.
- Vollbeding, Johann. (1816) *Gemeinnützlichtes Wörterbuch zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke*. Berlin: Carl Friedrich Amelang.
- WDG — Klappenbach, Ruth & Steinitz, Wolfgang. (1980) (Hrsg.) *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. In 6 Bdn. Berlin: Akademie-Verlag.
- Weigand, Friedrich. (1878) *Deutsches Wörterbuch*. Gießen: Ricker.
- Weyh, Johann Baptist. (1843) *Praktisches Handwörterbuch des Deütschen Sprachgebrauchs*. In 2 Bdn. Regensburg: Friedrich Pustet.

Andrey V. Ivanov

Nizhny Novgorod State Linguistics University

***Diskurs* as a Concept and Term: Historical-linguistic Retrospection**

This article explores the concept and term *Diskurs* in German. The aim of the study is to trace the semantic development of the word *Diskurs* from its general linguistic meanings to its terminological meaning. The word *Diskurs* was first recorded in the German language in 1518 as meaning ‘Darlegung, Erörterung’. In the 17th and 18th cent., the semantic structure of the word acquired new meanings (‘Abhandlung, Unterredung’, ‘Worte,

Rede', 'menschliche Rede', 'Geschichte, Erzählung', 'Vortrag', 'Streit'). This set of meanings, in general, did not undergo significant changes until the early 20th cent. and is currently reduced to several meanings, which together reflect the general definition of the concept of *Diskurs*, recorded in dictionaries of general vocabulary ('Gedankenaustausch, Unterhaltung'; 'Erörterung'; 'Wortwechsel'). A specialized (primarily linguistic) interpretation of the concept of *Diskurs*, designated by the corresponding term, arose in the second half of the 20th cent. Linguists began to understand discourse as a speech utterance or a set of such utterances that are actually realized by a native speaker based on his linguistic competence, both in written and oral form. Parallel to the entry of the term *Diskurs* into the linguistic terminology system, the concept of discourse in philosophy, sociology, cultural studies, and literary criticism is being rethought. For this period, *Diskurs* gradually became the center of a terminological cluster, uniting various types and kinds of discursive events, identified on various grounds, which suggests the formation of a terminological microfield of the same name. In the absence of a unified perspective on discourse typology, the boundaries of this microfield currently remain open. The number of usages of the word (term) *Diskurs* is mediated by historical milestones in the development of the country, language, and culture and fluctuates over five centuries, experiencing a peak from the mid-17th to the mid-18th cent. and declining to a minimum between the early 19th and early 20th cent.

Keywords: linguistic term; discourse; typology of discourse; history of the term; terminological semantics; scope of the concept

А. В. Иванов

Нижегородский государственный лингвистический университет

Понятие и термин *Diskurs*: историко-лингвистическая ретроспекция

Статья посвящена исследованию понятия и термина *Diskurs* в немецком языке. Цель исследования заключается в попытке проследить развитие семантики слова *Diskurs* в направлении от совокупности его общеязыковых значений к терминологическому значению. Впервые в немецком языковом пространстве слово *Diskurs* зафиксировано в 1518 г. в значении 'Darlegung, Erörterung'. В XVII–XVIII вв. семантическая структура слова обзавелась новыми значениями ('Abhandlung, Unterredung', 'Worte, Rede', 'menschliche Rede', 'Geschichte, Erzählung', 'Vortrag', 'Streit'). Этот набор значений в целом не претерпел серьезных изменений до начала XX в. и в настоящее время сводится к нескольким значениям, в совокупности отражающим неспециали-

зированное определение понятия *Diskurs*, фиксируемое словарями общей лексики ('Gedankenaustausch, Unterhaltung; Erörterung; 'Wortwechsel'). Специализированная (прежде всего лингвистическая) трактовка понятия *Diskurs*, обозначенного соответствующим термином, возникла во 2-й пол. XX в. Под дискурсом лингвисты стали понимать речевое произведение или совокупность таких произведений, которые фактически реализуются носителем языка на основе его языковой компетенции как в письменной, так и в устной форме. Параллельно вхождению термина *Diskurs* в лингвистическую терминосистему переосмысливается понятие дискурса в философии, социологии, культурологии и литературоведении. В этот период *Diskurs* постепенно становится центром терминологического кластера, объединяющего выделяемые на различных основаниях те или иные типы и виды дискурсивных событий, что позволяет говорить о формировании одноименного терминологического микрополя. При отсутствии единой точки зрения на типологию дискурса в настоящее время границы такого микрополя остаются открытыми. Количество слово- и терминопотреблений *Diskurs* опосредовано историческими вехами развития страны, языка и культуры и колеблется в течение пяти веков, переживая подъем с середины XVII до середины XVIII в. и снижаясь до минимума в период с начала XIX в. и до начала 2-й пол. XX в.

Ключевые слова: лингвистический термин; дискурс; типология дискурса; история термина; терминологическая семантика; объем понятия

Для цитирования:

Ivanov A. V. *Diskurs als Begriff und Terminus: Historisch-linguistische Retrospektion* (Понятие и термин *Diskurs*: историко-лингвистическая ретроспекция) // Русская германистика: Ежегодник Российского союза германистов. 2026. № XXIII. С. 153—181.
DOI: 10.47388/2782-2605/lunn2026-23-153-181.

To cite this Article:

Ivanov, Andrey V. (2026) *Diskurs als Begriff und Terminus: Historisch-linguistische Retrospektion* (*Diskurs as a Concept and Term: Historical-linguistic Retrospection*). *Russkaya germanistika: Yezhegodnik Rossiyskogo soyuza germanistov* (Germanic Philology in Russia: Yearbook of the Russian Union of Germanists), 23, 153—181. (In Russian).
DOI: 10.47388/2782-2605/lunn2026-23-153-181.

Статья поступила в редакцию 09.04.2026; принята к публикации 10.05.2026
The article was submitted 09.04.2026; accepted for publication 10.05.2026